

SÜDWEST

OFFIZIELLES MAGAZIN DES SÜDWESTDEUTSCHEN FUSSBALLVERBANDES

FUSSBALL



Ausgabe 2/2019

Verbandspokal

Bitburger-Pokalsieger
1.FC Kaiserslautern

Meisterschaft

Die Titelträger
im Südwesten

Auswahl

U16 gewinnt
DFB-Sichtungsturnier



adidas
GRATULIERT DEM SIEGER DES
DFB-SICHTUNGSTURNIERS

So gut kann Erfrischung schmecken.



EMPOFOHLEN VOM



DEUTSCHEN INSTITUT
FÜR SPORTERNÄH-
RUNG e.V.

- ✓ isotonisch
- ✓ vitaminhaltig
- ✓ 0,0% Alkohol

Bitte ein Bit

Unschlagbar nach dem Sport: Bitburger 0,0%.

Nach einer intensiven Trainingseinheit braucht man neue Energie. Denn um bestmöglich zu regenerieren, muss der Verlust von Wasser, Mineralstoffen, Vitaminen und Kohlenhydraten ausgeglichen werden. Als das erste isotonische alkoholfreie Bier mit 0,0% Alkohol leistet Bitburger 0,0% genau dies: Erfrischung und Regeneration.

Eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung sowie eine gesunde Lebensweise sind wichtig. Bitburger 0,0% alkoholfreies Pils ist dabei die perfekte Unterstützung. So tragen die enthaltenen Vitamine B12 und Folsäure zur Funktion des Immunsystems bei und verringern die Müdigkeit. Laut einer Analyse des Deutschen Instituts für Sporternährung e.V. sind auch die in Bitburger 0,0% enthaltenen Mineralstoffe und Kohlenhydrate wichtig für die bestmögliche



Regeneration nach dem Sport. Unter anderem belegt die Studie, dass der Mineralstoff Kalium für eine effiziente Wiederauffüllung der muskulären Energiespeicher sorgt, während die schnell verfügbaren sowie gut verträglichen Kohlenhydrate den beanspruchten Muskelpartien neue Energie liefern. Im Ergebnis kann Bitburger 0,0% die körperliche sowie mentale Leistungsfähigkeit fördern und sorgt nach dem Sport nicht nur für Regeneration, sondern auch für beste Erfrischung und Genuss.

AUS DEM INHALT:

	Seite
Bundesliga	4
3. Liga	5
Regionalliga	6-7
Oberliga	9
Auswahlgeschehen	10
Bitburger-Verbandspokal	11
SWFV aktuell	12
Jugendfußball	13
Schiedsrichterwesen	14
Frauen- und Mädchenfußball	15
IKK-Juniorenpokal	17
Meisterschaft	19-23
Vermischtes	25-27
Aus den Kreisen	28-30

ZUM TITELBILD:

Bitburger-Verbandspokalsieger 2019: 1. FC Kaiserslautern. Es freuen sich die Lauterer Spieler Timmy Thiele, Christoph Hemlein, Julius Biada und Gino Fechner (v. l.). Weitere Fotos vom Bitburger-Verbandspokalendspiel finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 11. Foto: Florian Orth

IMPRESSUM

Herausgeber:

Südwestdeutscher Fußballverband
Villastr. 63a

67480 Edenkoben

Tel.: 06323 – 9493 660

Präsident:

Dr. Hans-Dieter Drewitz

Verantwortlich für den Inhalt

und Redaktion:

Dr. Hans-Dieter Drewitz, Olaf Paare,

Peter Brandstetter, Heinz Hinkel,

Thomas Leimert, Christian

Schreider, Oliver Herrmann

Layout und Gesamtherstellung:

NINO Druck GmbH

Im Altenschemel 21

67435 Neustadt

U21 ist fest in Südwest-Hand

Von Olaf Paare

Kaum zu glauben. Die alte Runde ist gerade erst vorbei, da startet die neue Spielzeit schon wieder. Die Meisterfotos, von denen wir Ihnen auch in dieser Ausgabe von SÜDWEST FUSSBALL einige präsentieren, werden langsam, aber sicher, in den Sportheimen aufgehängt, und los geht es mit der Vorbereitung und dem Formulieren neuer Ziele. Lassen wir uns mal überraschen, was die neue Saison so alles bringt.

„6 aus 23“

Für ein Sommermärchen hat es für die deutschen Frauen und die U21-Talente dieses Mal mehr oder weniger nicht gereicht. Der Einzug ins Finale der EM in Italien und San Marino war für den männlichen Nachwuchs trotzdem eine runde Sache, zumal sich das Team damit für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio qualifiziert hat. Für sehr bemerkenswert halte ich, dass der Südwesten und speziell der Südwestdeutsche Fußballverband großen Anteil an diesem Erfolg hat. Gleich 6 der 23 Spieler haben einen SWFV-Hintergrund. Suat Serdar kommt aus Bingen, wurde bei der Hassia ausgebildet, ehe er zu Mainz 05 und später zu Schalke 04 wechselte. Edu Löwen ist Hunsrückler, über Rhauen und Hottenbach kam er zum FCK und später nach Nürnberg. Robin Koch ist ebenfalls ein Betze-Junge, Nadiem Amiri stammt aus Ludwigshafen. Der Saarländer Florian Müller hat das Nachwuchsleistungszentrum (NLZ) in Mainz durchlaufen und spielt genauso in der Bundesliga für die 05er wie Levin Öztunalı. 6 aus 23 – das ist für einen kleinen Verband wie den

Der 1. FC Kaiserslautern wird in dieser Saison wieder am Bitburger-Verbandspokal teilnehmen. Zwei Herzen schlagen da in der Brust von uns Südwestlern. Zum einen gehört der FCK nicht in die Dritte Liga, sondern mindestens eine Klasse höher, zum anderen waren die Pflichtspiel-Auftritte der Roten Teufel durchaus eine Bereicherung des Pokalwettbewerbs. Das Finale in Pirmasens unterstreicht diese Aussage. Die knapp 8000 Besucher sorgten für ein tolles Fußballfest. Auf dieses Spektakel gehen wir im Heft natürlich noch einmal ein. Auch in der neuen Runde werden viele Amateurklubs auf das große Los mit den drei Buchstaben hoffen: FCK. Mal sehen, wer sich auf ein Gastspiel des Drittligisten freuen darf.



SWFV eine sensationelle Quote und beinhaltet ein großes Lob für die Ausbildung unserer Vereine, egal ob im Kleinen oder in den NLZs, und des Verbandes mit Cheftrainer Heinz Jürgen Schlösser an der Spitze.

Nicht vergessen wollen wir in dieser Beziehung U21-Trainer Stefan Kuntz, der beim 1. FC Kaiserslautern viel gelernt hat, und Dr. Hans-Dieter Drewitz. Er ist seit vielen Jahren beim DFB Vize-Präsident mit dem Schwerpunkt Jugend und hat in dieser Funktion zahlreiche Projekte und Maßnahmen auf den Weg gebracht, die den deutschen Nachwuchsfußball vorgebracht haben. Die Erfolge der ältesten Jugendmannschaft des DFB sind ein wichtiger Beweis dafür, auch wenn in den nächsten Jahren weitere Anstrengungen notwendig sind, um den hohen Ausbildungsstandard zu halten oder sogar zu verbessern.

ODDSET
DIE SPORTWETTE VON LOTTO

Herausragender Schlussspurt der 05er

Mainzer haben „den nächsten Schritt gemacht“

Von Gert Adolphi



Bereits am fünftletzten Spieltag, nach dem 3:1-Heimsieg über Fortuna Düsseldorf, hatte der FSV Mainz 05 den Verbleib in der Bundesliga auch rein rechnerisch gesichert. Das ist für einen Verein dieser Größenordnung ein überragendes Ergebnis. Wirklich zittern mussten die 05er im Grunde auch schon vor der Düsseldorf-Partie nicht mehr.

Mit den Siegen zum Auftakt der Rückrunde in Stuttgart und zu Hause gegen den 1. FC Nürnberg hatten sie sich ein beruhigendes Polster geschaffen. Zwischendrin kamen noch Dreier aus den Heimspielen gegen Schalke 04 und den FC Freiburg dazu. So war es nur eine Frage der Zeit, wann die Mainzer den Haken hinter die Spielzeit machen konnten. Keine Frage: Es gab auch längere Durststrecken.

In der Hinrunde holten die 05er aus den sechs Begegnungen vom vierten bis zum neunten Spieltag gerade einmal zwei Punkte. Im zweiten Saisonabschnitt waren es angefangen von der 0:3-Niederlage in Augsburg bis zum 1:3 in Bremen acht Partien,

in denen den Mainzern nur ein Sieg gelang. Die Ursachen für die beiden mageren Abschnitte waren unterschiedlicher Natur. „In der Hinrunde hatte das vor allem damit zu tun, dass die neu zusammengestellte Mannschaft sich erst finden musste“, sagte Schwarz. Im zweiten Saisonabschnitt war eine Mischung von Selbstzufriedenheit und Pech für den Durchhänger verantwortlich. Fehlendes Glück beklagten die 05er beispielsweise beim 1:2 bei Hertha BSC Berlin oder beim Heim-0:1 gegen Borussia Mönchengladbach. In beiden Begegnungen hätte der Spielverlauf auch ganz andere Ergebnisse hergegeben.

In diesen Phasen meldeten sich – wie nicht anders zu erwarten – die Nörgler unter den Fans auch in den Internetforen zu Wort. Als Sportdirektor Rouven Schröder wieder einmal mit einem anderen Verein in Verbindung gebracht wurde, wünschten sich nicht wenige der Kritiker, er würde das Angebot annehmen und Trainer Sandro Schwarz gleich mitnehmen. Alles schien schlecht, der Abstieg die logische Folge. Doch schaut man auf die Abschlussbilanz, können beide Mannschaftsverantwortlichen nicht so viel falsch gemacht haben.

Häufig fehlte nur das Matchglück

Nüchtern und mit etwas Abstand betrachtet haben die 05er in dieser Runde nur drei wirklich schlechte Spiele ab-

geliefert: Beim Heim-0:0 gegen den VfL Wolfsburg in der Hinrunde sowie im neuen Jahr beim 0:3 in Augsburg und beim 0:6 bei Bayern München, als sich die Mainzer willenlos in ihr Schicksal fügten. Ansonsten fehlte häufig nur das Matchglück. Das ein oder andere Unentschieden wäre zumindest noch drin gewesen und hätte die Bilanz weiter aufpoliert. Gerade siebenmal nahmen die 05er einen Punkt aus einer Begegnung mit.

Herausragend war der Schlussspurt der 05er. Als der Bundesliga-Verbleib in trockenen Tüchern war, ließen sie sich nicht im Geringsten hängen. Noch sieben Zähler holten die Mainzer aus den verbleibenden vier Partien. Aus einem 0:2 und 1:3 im Heimspiel gegen RB Leipzig machten sie noch ein 3:3, bei Eintracht Frankfurt, dem Nachbarn im Rhein-Mainz-Gebiet, holten sie ein 2:0 – Balsam für die Fanseele. Zum letzten Saisonspiel erwarteten die 05er die TSG Hoffenheim. Die Gäste brauchten einen Sieg für den Einzug ins internationale Geschäft, die Mainzer hatten Platz zwölf bereits sicher, weder nach oben noch nach unten ging etwas. Die TSG führte zur Pause 2:0, doch nach dem Schlusspfiff feierten die Mainzer und ihre Anhänger ekstatisch ihren 4:2-Sieg. „Wir wollten nicht noch mal ein paar Spiele hindödeln, sondern wir wollten gut und erfolgreich spielen“, erläuterte Sandro Schwarz in der Nachbetrachtung. „Wir wollten zeigen, dass wir den nächsten Schritt gemacht haben.“

„In der Hinrunde musste sich die neu zusammengestellte Mannschaft erst finden“:
05-Trainer Sandro Schwarz.

Foto: Gettyimages

„Dritte Liga ist eine reine Fehlerliga“

1.FCK mit rumpeliger Punkterunde

Von Christian Schreider

Versöhnliches Ende einer frustrierenden Saison: Mit dem Gewinn des Bitburger-Verbandspokals packte Drittligist 1. FC Kaiserslautern ein ebenso dickes wie attraktives Trostpflaster auf die rumpelige Punkterunde. In der Liga enttäuschte das Team, das vor der Saison fast komplett neu zusammengestellt wurde, über weite Strecken – und sorgte zusammen mit den Querelen in der Klubführung für einen insgesamt neuen Tiefpunkt in der Vereinsgeschichte.

Der alte und neue FCK-Coach Sascha Hildmann, der im Winter Michael Frontzeck abgelöst hatte, sieht dafür wesentliche Gründe auch als Kopfsache: „Die Mentalität meiner Jungs hat immer gestimmt. Doch da kommen dann negative Spielverläufe – etwa, wenn du frühe Gegentore kassierst. Das hat die Jungs über die ganze Saison geprägt und zermürbt. Aber an der Einstellung hat es nicht gelegen. Ich hab jeden Tag im Training gesehen: Da waren die Köpfe frei.“ Eher scheinen die Köpfe kollektiv noch nicht auf Liga drei gepolt gewesen zu sein. Die nämlich sei eine ganz spezielle, konstatiert Hildmann: „Für mich ist die Dritte Liga eine reine Fehlerliga, spielerische Glanzleistungen sehe ich da eher selten. Die Teams sind immer gut organisiert, verteidigen gut – und wer den ersten Fehler macht, verliert. Nicht immer, aber etwa zu 80 Prozent. Und mit 46-prozentiger Wahrscheinlichkeit fällt das erste Tor nach einer Standardsituation, ein unfassbarer Wert. Das ist die Dritte Liga:

Robust, mentalitätsbesessen, wenig Technik. Das haben viele noch nicht begriffen.“

209 Torchancen

Die genaue Analyse der Leistungsindikatoren ließ Hildmann jedenfalls aufhorchen: „Wir haben diese Saison 209 Torchancen rausgespielt, fast in jedem Spiel acht bis zehn Ecken rausgeholt, das sind Rekordwerte der Liga. So defensiv können wir also nicht gespielt haben. Allerdings haben wir auch 17 Tore durch Konter bekommen, auch das ein Rekord.“ Insgesamt zeigten die Zahlen: „Die Topteams standen in der Abwehr besser als wir, haben ihre Standards besser genutzt und waren im Abschluss effektiver.“ Was auch an fehlender Zielstrebigkeit gelegen habe, so Hildmann: „Wir leiden noch zu oft unter dem Entgegenkommen-Syndrom. Bei uns geht kaum jemand tief, wir flanken noch viel zu wenig.“ Auf der offensiven Außenbahn Akzente setzen konnte nur Florian Pick, dem indes die Konstanz fehlte. Überhaupt war die Besetzung der Flügel – auch in defensiver Hinsicht – eine problematische Baustelle: Mit Dominik Schad, der sich seinen Stammplatz im Laufe der Hinrunde erarbeitete, konnte außen nur ein Spieler dauerhaft überzeugen.

Schnelligkeitsdefizite

Geschwindigkeit fehlte derweil gerade auch in der Abwehr: Die Innenverteidiger Kevin Kraus und André Hainault brachten – meist vor dem konstant starken Keeper Lennart Grill – zwar die



Erlebte einen steilen Aufstieg, als Sascha Hildmann ihn mit Amtsübernahme aus der Oberliga-U23 hochzog: Carlo Sickinger.

Foto: Gettyimages

notwendige Robustheit und Erfahrung mit, ließen aber immer wieder Schnelligkeitsdefizite aufblitzen – und schlugen zudem in entscheidenden Szenen auch den einen oder anderen Bock. Mit Tempo und fehlerarmer Konstanz konnte dagegen vor allem Zentralstation Carlo Sickinger überzeugen. Der Nachwuchsmann erlebte einen steilen Aufstieg, als Sascha Hildmann ihn mit Amtsübernahme aus der Oberliga-U23 hochzog. Der Techniker durfte bei Dreierkettentaktik mit sicheren Pässen das Spiel öffnen – könnte aber kommende Saison bei einem möglichen 4-4-2 wieder des Öfteren eine Reihe nach vorne rücken. Dort im Mittelfeld fehlten vor allem ein Zehner –

und die Akzente nach vorne. Mads Albaek fiel lange verletzt aus. Nur Gino Fechners Formkurve stieg zuletzt an. Größte Enttäuschung: der Sturm. Die Langzeitverletzung von Lukas Spalvis schmerzte, weil dem Kader damit ein wuchtiger Kopfballspieler und Bälle-Festmacher mit gegenspielerbindender Präsenz im Strafraum fehlte. Hoffnungsträger vorne war letztlich nur Christian Kühlwetter: Der 23-Jährige spielte zu Saisonbeginn noch U23, setzte sich dann aber oben fest, wurde mit zwölf Treffern zum Top-Torschützen – und drehte zum Schluss auch noch das Bitburger-Pokalfinale gegen Wormatia Worms zugunsten der Pfälzer.

Ein Dino dankt ab

Bitterer Abschied für Coach Steven Jones

Von Christian Schreider



Verlässt nach 16 Jahren die Wormatia: Trainer Steven Jones.
Foto: Herrmann

Zum dritten Mal beendeten die Wormser eine Regionalligasaison auf Platz 16, der erst diesmal – mangels Insolvenzen oder freiwilliger Abmeldungen anderer Klubs – den Abstieg bedeutete. Vier Punkte trennen die Wormaten am Ende vom rettenden Ufer. (Noch) deutlicher ist die Statistik in anderen Punkten: 34 erzielte Tore sind die geringste Ausbeute seit 25 Jahren, 19 Saisonniederlagen und die katastrophale Auswärtsbilanz von fünf Punkten werden nur von der letzten Zweitligasaison 1981/82 unterboten. Für den Absturz gibt es indes fünf weitere Hauptgründe:

Einer der beiden Dinos dankt ab: Wormatia Worms hat nach elf Jahren ununterbrochener Zugehörigkeit die Regionalliga verlassen müssen – zurück bleibt die TSG Hoffenheim II als letzter verbliebener Dauerbrenner der Südwest-Staffel. Was für Wormatia am 15. August 2008 im Fritz-Walter-Stadion mit einem 0:1 gegen die FCK-U23 begann, endete nach 379 Spielen am 18. Mai 2019 mit einem 1:3 beim VfB Stuttgart II – vielleicht nicht notwendigermaßen, aber doch verdient, wie der Blick auf diverse Leistungs- und Ergebnisfaktoren offenbart. Für Coach Steven Jones war es nach 16 Jahren im Klub ein bitterer Abschied.

Null Punkte gegen direkte Konkurrenten: Gegen drei unmittelbare Mitbewerber um den Klassenerhalt holten die Wormaten sage und schreibe null von 18 möglichen „Big Points“ aufs Konto. Fünf Mal wurden in Kellerduellen Führungen verspielt. Und der eine sportlich errungene Heim-Zähler gegen den FKP wurde wegen des „Fan“-Angriffs auf Gästecoach Peter Tretter vom Sportgericht aberkannt – und die gesamten Umstände zum weiteren Stimmungskiller im ohnehin schwierigen Herbst.

Zu großer Umbruch im Sommer: Von den auch beim Klassenerhalt 2018 erfolgreichen

Bitburger-Verbandspokalsiegern der Wormser blieb vergangenen Sommer nur eine Handvoll an der Alzeyer Straße. Wormatia wollte zwar frischen Wind – „so viel aber nicht“, wie Jones zum letztlich übermäßigen Umbruch sagte. Es blieb die Erkenntnis, dass eine sanftere organische Veränderung in der Regel besser ist – auch wenn sich die Wormatia nach dem Abstieg zum nächsten Umbruch gezwungen sieht.

Kein adäquater Nachfolger für die Sturmspitze: „Letztlich waren es die fehlenden Tore, die uns das Genick gebrochen haben“, verdeutlicht Sportvorstand Marcel Gebhardt: „In den vergangenen Jahren hatten wir einen Florian Treske oder danach Thomas Gösweiner, die diese Tore gemacht haben. Ein solcher Stürmer hat uns in dieser Spielzeit gefehlt.“ So mutierte der hoffnungsvoll gestartete Dimitrios Ferfelis letztlich nicht nur beim Spitznamen zum „Verfehltis“.

Kein adäquater Nachfolger für die linke Seite: Routinier Alan Stulin verabschiedete sich vor der Saison nach gewissem Zögern zu Alemannia Aachen – an seiner Nachfolge musste Jones bis zum Saisonende unterm Strich erfolglos herumdoktern.

Kein adäquater Nachfolger für die Innenverteidigung: In der Abwehrzentrale ruhten viele Hoffnungen auf dem kernigen Wortführer Cedric Mimbala. Trotz des ein oder anderen Patzers führte der Kapitän die Wormatia zum besten Saisonstart nach den ersten zehn Spieltagen. Als sich bei Mimbala aber Verletzungs- und private Probleme paarten, ging’s bergab: Nach seinem Ausfall spielte der VfR ab Oktober nur noch einmal zu Null, holte nur noch drei Siege und im Schnitt halb so viele Punkte wie im August und September. Dass der im Winter geholt Mimbala-Ersatz Jure Colak sofort Kapitän wurde, sagt zudem Vieles – vor allem über fehlende Führungskraft im Wormser Kader.

Mainz 05 II schafft die Rettung

Worauf Wormatia gehofft hatte, gelang dem lange Zeit hinter Worms rangierenden FSV Mainz 05 II: Die Rettung auf Platz 14. „Es war eine harte Saison. Die Umstrukturierung, die vielen jungen Spieler, dann rutschst du in eine Krise mit 18 sieglosen Spielen rein. Irgendwann hat fast keiner mehr an uns geglaubt. Die Saison war für mich unheimlich lehrreich“, betonte Coach Bartosch Gaul. Indes steht nun ein neuer Umbruch an, über ein Dutzend Spieler gingen. Gaul blieb und sagt: „Wir müssen die Defizite der vergangenen Saison aufarbeiten. In erster Linie im Spiel mit Ball wollen wir mehr Lösungen parat haben, von hinten Fußball spielen, uns flach durch kombinieren. Wir brauchen flexible Lösungen durchs Zentrum – genauso wie Varianten über die Außenpositionen.“

Tretter tritt in die zweite Reihe

FK Pirmasens schafft den Regionalliga-Verbleib

Von Peter Brandstetter

Als die gut betuchte Regionalliga-Konkurrenz im Winter ins Warme flog, trainierte Peter Tretter die Low-Budget-Truppe des FK Pirmasens auf der kalten Husterhöhe, wo auch mal die Straßen zum Übungsterrain wurden, weil selbst der eine, oft mit Jugendmannschaften geteilte Kunstrasenplatz nicht beispielbar war.

Wenn die Profis der anderen Vereine vor- und/oder nachmittags an ihrer fußballerischen Form feilten, hatten seine Spieler erst mal Dienst als Polizist, Lehrer, Verkäufer oder Verwaltungsangestellter, ehe sie nach Feierabend ihrem untertariflich bezahlten Hobby nachgingen. Wenn anderen Viertliga-Chef-

trainer ihre Mannschaft mithilfe eines Video-Analysten, eines zweiten Co-Trainers und eines ganzwöchig zur Verfügung stehenden Torwarttrainers aufs nächste Spiel vorbereiteten, schaute der Coach des FK Pirmasens sich Spiele der nächsten Gegner stundenlang auf Video oder vor Ort an, verhandelte mit dem Hausmeister darüber, ob auf den städtischen Rasenplätzen trainiert werden darf oder steuerte auch mal den Mannschaftskleinbus zum nächsten Match, weil sonst kein Betreuer zur Verfügung stand. Und dennoch schaffte Tretter mit dem FKP zum dritten Mal den Regionalliga-Verbleib, dieses Mal sogar dank einer Serie von fünf Niederlagen in Serie schon vor den beiden letzten Spieltagen. Am Ende stand ein nicht erwarteter neunter Platz im 18er-Feld. „Die Klub“ ist nun die Nummer drei im rheinland-pfälzischen

Fußball hinter Mainz 05 und dem 1. FC Kaiserslautern. Und der eine Abstieg in seinen sieben Cheftrainer-Jahren in Pirmasens war ein unglücklicher: 2017 raus als Sechstletzter mit 42 Punkten – wo gibt es das sonst noch? Doch prompt stieg Tretter mit dem FKP zum zweiten Mal nach 2014 in die Regionalliga auf. Der 52-jährige Südwestpfälzer, in Rodalben aufgewachsen, schon lange in Hinterweidenthal zu Hause, wo er einst auch erfolgreich Trainer war, tritt nun auf eigenen Wunsch in die zweite Reihe. Der Fan des FC St. Pauli übergab den anstrengenden Job an den bisherigen Zweitmannschaftscoach Patrick Fischer, der wie er zuvor die FKP-A-Junioren zur Regionalliga-Meisterschaft geführt hatte. Als Koordinator will Tretter dafür sorgen, dass „die gute Jugendarbeit des FKP noch etwas besser wird“.

Von Sponsoren finanzierter Athletikraum

Dass dem FKP in der Endphase der abgelaufenen Saison kurz hintereinander jene fünf Siege in Serie und damit der Sprung aus der Abstiegszone gelang, dürfte auch an der professionellen Regeneration gelegen haben. Nach Spielschluss leichtes Radfahren im Athletikraum, Eistonne, Massage durch das Team von Physiotherapeut Christian Frank und durch die Recovery-Boots – das half den Feierabendfußballern von der Husterhöhe, um drei Tage nach einem anstrengenden Regionalliga-Match wieder fit für die nächsten 90 Minuten zu sein. Dieser Athletikraum im Erdgeschoss des Tribünengebäudes

ist nun komplett fertiggestellt und bietet unheimlich viel: Power Racks für Kniebeugen, eine Pylo Box fürs Sprungkrafttraining, Lang- und Kurzhanteln, Klimmzugstangen, einen Box-Sack, Kettlebells, Faszienrollen zur Selbstmassage, Ropes zur Rumpfstabilisierung, Mini-Bands für die Adduktoren und Medizinbälle. „Das dient alles der Verletzungsprävention und der Regeneration. Da muss man weit fahren, um einen Regionalligaverein mit so einem Athletikraum zu finden“, sagt Nils Veith, seit Dezember 2017 FKP-Mannschaftsarzt. Der nach eigenen Worten „irgendwie fußballverrückte“ Assistenzarzt an der Unfallchirurgie der Uniklinik Homburg hat den von Sponsoren finanzierten Athletikraum konzipiert und stellt stolz fest: „Darin kann eine ganze Mannschaft auf einmal trainieren.“ Wie Veith berichtet, gehe „jeder Spieler vor jedem Training für 15 bis 20 Minuten in den Athletikraum“. Jeder Spieler habe von ihm „einen individuellen Plan“ bekommen. Machen die Fußballer das eigentlich gerne? „Wenn der Spieler gemerkt hat, dass ihm das hilft, macht er es auch gerne“, antwortet Veith, der von FKP-Präsident Jürgen Kölsch in den höchsten Tönen gelobt wird: „Er ist eine Granate.“ Veith setzt bei der individuellen Trainingssteuerung auf Laktat-Tests. Zwei Tage nach dem Trainingsstart für die neue Runde stand dieser auf dem Programm. Nach der Winterpause folgt ein weiterer Laktat-Test. Der Athletikraum steht nicht nur dem Regionalligateam, sondern auch der U23 (Verbandsliga) und den Junioren zur Verfügung.



Über die erfolgreiche Saison freut sich mit FKP-Trainer Peter Tretter auch das Pirmasenser Maskottchen „Pilou“. Foto: Seebald

Hassia vertreibt das Abstiegsgepenst

Oberliga-Bilanz der SWFV-Vereine

Von Thomas Leimert

Der FC Arminia Ludwigshafen hat als Aufsteiger den Ligaverbleib in der Fußball-Oberliga geschafft. Nach einer turbulenten und sehr wechselhaften Saison belegte der FCA den 13. Tabellenplatz. Die Abstiegsgefahr war aber bis zum vorletzten Spieltag nicht mit absoluter Sicherheit gebannt.



Südwest-Duell in der Oberliga: Ludwigshafens Nico Pantano (rechts) im Duell mit Jonas Scholz vom 1. FCK II. Foto: Kunz

Es ist schon schwierig, wenn man mit fünf Absteigern rechnen muss und nur der 13. Platz Gewissheit gibt, Oberligist zu bleiben. Im Klartext: In einer traditionell ausgeglichenen Liga müssen mehr als 40 Punkte erreicht werden, um auf der sicheren Seite zu sein. Letztlich sind nur vier Teams abgestiegen. Darauf zu vertrauen wäre fahrlässig, denn hätte der FSV Mainz 05 II den Klassenverbleib in der Regionalliga nicht geschafft, wären die 42 Zähler des Fünftletzten Diefflen zu wenig gewesen. Deshalb hatte das ständige Mahnen und Warnen des 42 Jahre alten Trainers Hakan Atik durchaus seine Berechtigung. „Zunächst zählt, dass wir unser Ziel, in der Liga zu bleiben, erreicht haben. Aber ich bin schon ein bisschen enttäuscht, dass wir nicht zwei, drei Plätze besser abgeschnitten haben“, bilanziert Atik. Er hatte das Team nach dem Rücktritt von Coach Heiko Magin übernommen. „Dass die Aufgabe schwer werden würde, war

klar. Aber sie war schwieriger als erwartet“, räumt Atik ein. Der Trainer nennt zu viele individuelle Fehler als einen Grund für die Probleme. „Ein anderer ist die fehlende Beständigkeit. Wir hatten eine Serie von fünf Siegen in Folge, haben aber am Ende sechs von sieben Partien verloren“, moniert der Coach. Er beklagt auch die hohe Zahl an Gegentoren (74). Nur dreimal hielt der FCA seinen Kasten sauber. Doch es gab auch positive Aspekte. „In der Rückserie haben wir uns gesteigert, teilweise ansehnlichen Fußball gespielt und mehr Chancen kreiert“, verdeutlicht Atik. Das Innenleben der Mannschaft war intakt, der Teamgeist stimmte.

Nur ein Wimpernschlag war die TSG Pfeddersheim vom zweiten Tabellenplatz entfernt. Die zweitbeste Rückrundenmannschaft verpasste als Dritter die Vizemeisterschaft letztlich nur wegen des schlechteren Torverhältnisses gegenüber Röchling Völklingen. Das Team von Coach

Marc Heidenmann, das über weite Strecken imponierte, schoss die zweitmeisten Tore, musste aber im Vergleich zu den anderen Aspiranten zu viele Gegentore hinnehmen. Am letzten Spieltag führte die TSG in Diefflen zur Halbzeit 2:0, verlor aber 2:3. Damit war Platz zwei futsch. Für hohen Unterhaltungswert standen die

Begegnungen des TSV Schott Mainz, der Siebter wurde und am häufigsten traf. Hätte das Team von Trainer Sascha Meeth in der Rückrunde ebenso 30 Punkte geholt wie in der Hinserie, wäre Platz zwei in Reichweite gewesen. Der ehemalige Regionalligist verpasste eine bessere Platzierung wegen seiner Auswärtsschwäche. Während auf eigenem Platz nur zweimal verloren wurde, verzeichneten die Mainzer vor fremdem Publikum neun Niederlagen.

Mechtersheim ging am Ende die Luft aus

Der TuS Mechtersheim hat eine beeindruckend starke Saison gespielt und sich gegenüber der Runde davor um einen Platz verbessert. Rang acht drückt allerdings nicht aus, dass die Blau-Weißen lange um den Aufstieg mitgespielt haben. Nach dem 28. Spieltag war das Team von Coach Ralf Schmitt Dritter und ein heißer Kandidat für die

Vizemeisterschaft. Erst danach ging Mechtersheim die Luft aus. In den letzten sechs Partien blieb der TuS sieglos und holte nur noch zwei Zähler.

Der 1. FC Kaiserslautern II belegte nach gutem Start am Ende den neunten Tabellenplatz. Dabei dürfte Hans Werner Moser die wohl schwerste Aufgabe aller Trainer haben. Er soll nicht nur Spiele gewinnen, sondern auch Akteure aus dem Drittliga-Team, die verletzt oder zweite Wahl waren, an den Profikader heranführen und zudem junge Spieler so weiterentwickeln, dass sie „oben“ anknöpfen können. Diesen Job hat Moser, der selbst fast 300 Bundesligaspiele bestritten hat, offenbar prima erfüllt. Gerettet hat sich Aufsteiger Hassia Bingen. Lange stand das Team im Tabellenkeller, aber schon da wurde offenkundig, dass die Mannschaft genug Qualität hat, um in der Liga zu bleiben. Das Team von Nelson Rodrigues kam gut aus der Winterpause, punktete fleißig, doch dann folgte ein Einbruch mit vier Niederlagen in Folge. Am Hessenhaus blieb man ruhig, und das zahlte sich aus. Mit fünf Siegen in Folge vertrieben die Rot-Schwarzen das Abstiegsgepenst und wurden Elfter. Nicht gereicht hat es hingegen für den SC Idar-Oberstein. Dem fehlten am Ende 24 Punkte zum rettenden Ufer. Nur vier Siege, lediglich sechs Zähler aus 17 Rückrundenspartien – das war einfach zu wenig. Auch der Trainerwechsel, Uwe Hartenberger löste Murat Yasar ab, nützte Idar-Oberstein nichts. Nach zwei Jahren in der Oberliga stieg die Mannschaft wieder ab.

Starke Teamleistung und toller Zusammenhalt

U16 Sieger beim DFB-Sichtungsturnier

Von Heinz Jürgen Schlösser



Hinterere Reihe v. l.: Heinz Jürgen Schlösser (Trainer), Christoph Müller (Co-Trainer), Danny Schmidt, Urfan Nassery, Henrik Weiper, Malik Makey, Jean Aghajanyan, Tristan Zobel, Keanu Kraft, Klaus Lösch (Physio). Vordere Reihe v. l.: Eniss Shabani, Armend Qenaj, Sören Pätzold, Finn Müller, Shawn Blum, Dorian Cucchiara, Pascal Nicklis, Lasse Wilhelm, Angelos Stavridis.

Die U16-Südwestauswahl gewann im Mai überraschend das diesjährige DFB-Sichtungsturnier, an dem alle 21 Landesverbände und als 22. Team ein U17-DFB-Perspektivteam teilnahmen. Überraschend deswegen, weil die zwei aktuellen U16-Nationalspieler Moritz Reuther und Marlon Roos-Trujillo ebenso fehlten wie die Langzeitverletzten Stammspieler Ben Bobzien und Leon Hoffmann (alle 1. FSV Mainz 05).

Gespielt wurde nach dem sogenannten „Hammes-Modell“, bei dem nach jedem Spieltag eine Tabelle erstellt wird und die Tabellennachbarn gegeneinander antreten. Damit versprechen sich

die DFB-Verantwortlichen, dass gleichstarke Teams aufeinandertreffen, was wiederum die Sichtung erleichtert. Es wurde in drei Dritteln (je 20 min) gespielt, jeder Feldspieler musste im Turnier mindestens 80 min Einsatzzeit haben und jeder der beiden Torhüter mindestens ein komplettes Spiel. Mit drei Siegen gegen Berlin (4:1), Bremen (3:0) und Mittelrhein (2:1) sowie einem 1:1 gegen Württemberg überzeugte das Team und gewann das Turnier. Der für diesen Jahrgang verantwortliche DFB-Trainer Christian Wück nahm persönlich die Siegerehrung vor. Mit dieser guten Teamleistung konnten sich entsprechend auch einige U16-Talente in den Vordergrund spielen, was eine DFB-Nominierung zur Folge hatte. So waren zwischenzeitlich Tristan Zobel (1. FC Kaiserslautern), Lasse Wilhelm, Keanu Kraft, Dorian Cucchiara, Armend Qenaj (alle 1. FSV Mainz 05) sowie der LSC-ler Sören Pätzold bei einem DFB-Lehrgang. Der Mainzer Danny Schmidt

(Mainz 05) wird in der neuen Saison die Chance bei einer DFB-Maßnahme bekommen, den Sprung in den A-Kader zu schaffen. Überraschend war die Nominierung von Torwart Sören Pätzold (LSC), der für den verletzten Stammtorhüter Leon Hoffmann mitfahren durfte. Der Keeper aus Ludwigshafen hat in zwei Spielen die DFB-Torhütertrainer um Ilja Hofstädt restlos überzeugt. Vor allem wenn man bedenkt, dass er im Vergleich zu den Torhütern in den Leistungszentren wesentlich weniger spezifische Trainingseinheiten hat. Ein Ansporn für all diejenigen Spieler, die nicht in einem Leistungszentrum spielen. Auch dieser Weg ist möglich.

Die 2003er sind im Südwesten ein sehr guter Jahrgang. Obwohl seit dem letzten Jahr sieben (!) „Stammspieler“ den Landesverband verlassen haben, hat der Kader auch in der Breite so viel Qualität, dass er nach wie vor zu den Top-Teams in Deutschland zählt. Zuver-

sichtlich ist auch die Tatsache, dass fast alle Jungs körperlich noch viel zulegen können und in Zukunft diesbezüglich noch ein Entwicklungssprung zu erwarten ist. Zu der fußballerischen Qualität kommen bei den Spielern um Kapitän Eniss Shabani eine Topeinstellung und charakterliche Stärken. Zuletzt hatte eine U16-Südwestauswahl 2006 den U16-DFB-Länderpokal gewonnen. In dieser damaligen Erfolgstruppe standen u.a. die heutigen Profis Alexander Esswein, Kevin Trapp und André Schürrle. Hoffen wir bei den 2003ern auf eine ähnliche Quote.

Um so einen tollen Erfolg einzufahren, muss die Zusammenarbeit auf allen Ebenen optimal passen. Co-Trainer Christoph Müller und Verbandssportlehrer Heinz Jürgen Schlösser sind schon lange ein eingespieltes Team. Physiotherapeut Klaus Lösch hat mit seiner langjährigen Turniererfahrung dafür gesorgt, dass alle Spieler trotz vier Spiele in fünf Tagen bis zum letzten Turniertag gesund und auch voll einsatzfähig blieben. Die abstellenden Vereine Mainz 05, 1. FC Kaiserslautern und der SC Ludwigshafen unterstützen im Vorfeld wie immer mit voller Überzeugung die Zusatzförderung auf Verbandsebene. Der ständige Austausch mit den Trainern und den Vereinsverantwortlichen garantiert u.a. eine optimale Belastungssteuerung im Sinne der Jungs. Nicht nur die Basis für den aktuellen Erfolg, sondern auch für die optimale perspektivische Ausbildung der Talente. Im Südwesten läuft dies rund!

Südwest-Derby im DFB-Pokal

1. FCK ist Bitburger-Verbandspokalsieger 2019

Von Oliver Herrmann

In einem packenden Finale um den Bitburger-Verbandspokal setzte sich Drittligist 1. FC Kaiserslautern mit 2:1 gegen den Regionalligisten VfR Wormatia Worms durch. 7.343 Zuschauer sahen ein spannendes Spiel in Pirmasens, in dem der 1. FCK mehr vom Spiel hatte und am Ende glücklich gewann.

Bitburger Man of the Match wurde Christian Kühlwetter vom 1. FC Kaiserslautern. Kühlwetter traf doppelt und drehte das Spiel. Nach der verdienten Führung von Worms konnte der 1. FC Kaiserslautern die Partie in der zweiten Halbzeit drehen. Wormatia traf kurz vor der Elfmetersituation noch die Latte und hatte Pech, dass der Ball die Linie nicht komplett überquerte. Einen Elfmeter kurz vor Schluss konnte Kühlwetter in die Maschen dreschen. Somit zieht der 1. FC Kaiserslautern in die 1. Hauptrunde des DFB-Pokals ein, wo er im Südwest-Derby nun auf den 1. FSV Mainz 05 trifft und natürlich auf ein „volles Haus“ hofft.



Stimmung: 7.343 Zuschauer sahen ein spannendes Spiel in Pirmasens.



Bitburger Man of the Match: SWFV-Maskottchen Eddy, Vizepräsident Jürgen Veth und SWFV-Präsident Dr. Hans-Dieter Drewitz (v. l.) gratulieren FCK-Stürmer Christian Kühlwetter.



Bitburger-Verbandspokalsieger 2019: 1. FC Kaiserslautern



Wormser Führung: Das 1:0 für Wormatia durch Luca Graciotti



Standardsituation: Janek Sternberg mit einem Eckball für den FCK.

Fotos: Herrmann und Staiger

Einer der Vorreiter in Deutschland

SWFV-Inklusionsstützpunkt beim SV Spesbach

Von Thorsten Richter und Oliver Herrmann

Der Südwestdeutsche Fußballverband hat sein Angebot für seine Vereine vergrößert und schafft ein Angebot für die Gesellschaft an sich. Seit verganginem Jahr gibt es im Verbandsgebiet einen eigenen Stützpunkt für inklusiven Fußballsport.

haben.“ Seit einem Jahr gibt es einmal wöchentlich ein offenes Angebot für Menschen mit Behinderung. Fred Nageldinger und Christian Schröder, beide Trainer des SV Spesbach und dessen inklusiver Mannschaft, stehen dem Verband zur Verfügung.



**INKLUSIONS
STÜTZPUNKT**

**„Es braucht einen
Kümmerer“**

Der SWFV ist damit einer der Vorreiter in der Bundesrepublik. „Wir sind stolz, als einer der ersten Verbände in ganz Deutschland einen eigenen Inklusionsstützpunkt zu haben“, sagt Jürgen Veth, 1. Vizepräsident des SWFV. Nach intensiven Kontakten habe sich der Verband für den SV Spesbach entschieden. „Die dortige bereits mehrfach ausgezeichnete Inklusionsmannschaft besteht seit nunmehr über 15 Jahren und ist damit ihrer Zeit und vielen anderen ein großes Stück voraus. Unsere Gespräche mit dem Verein verliefen darüber hinaus so positiv, dass wir schnell sicher waren, hier den perfekten Ansprechpartner gefunden zu

„Bei uns ging es wie bei vielen anderen auch durch eigene Betroffenheit los“, sagt Schröder. So schuf Frederic Nageldinger bereits 2003 ein Angebot, in dem er mit beeinträchtigten Kindern Fußball spielte. „Damals waren wir gerade eine Handvoll Leute“, so Nageldinger. Begeistert und getragen von der Faszination des Fußballs legten sie einfach los. Mitmachen darf jeder. „Wir schließen niemanden aus“, so Nageldinger. Heißt auch, es gibt keine „Spezialisierung“ auf ein bestimmtes Handicap. Ein Grundprinzip und dennoch so wichtig. „Es braucht einen Kümmerer und dann heißt es, einfach machen“, weiß auch Veth. Bis zu 50 Personen kommen regelmäßig samstags nach



Spesbach, nehmen das Angebot an. „Teilweise bringen Eltern ihre Kinder aus 50 Kilometer Entfernung zu uns, weil es in ihrer Nähe nichts Vergleichbares gibt“, so Schröder.

Ein Jahr nach der Eröffnung - Mai 2019: Der Präsident des SWFV, Dr. Hans-Dieter Drewitz und Vizepräsident Jürgen Veth hatten doppelt Glück an diesem Tag. Erstens durften sie im Anschluss an ein von dem Inklusionsstützpunkt SV Spesbach, dem Förderverein Fußball United 03, der Lebenshilfe Westpfalz und dem SWFV organisiertes Turnier auf dem Platz des SV Spesbach die siegreichen Mannschaften auszeichnen und das zweitens noch bei schönstem Sonnenschein - Glück gehabt, denn zu Beginn hatte es noch stark geregnet. Gleichzeitig endete mit der Pokalübergabe der offizielle Part eines äußerst gelungenen Wettbewerbs im Inklusionsstützpunkt. „Wir sind sehr zufrieden mit dem Tag, auch der regnerische Auftakt hat uns das nicht vermiesen“, freute sich Christian Schröder. Sein Team hatte einmal mehr unter Beweis gestellt,

dass der Fußball im Südwesten in Sachen Inklusion auf einem sehr guten Weg ist. Tolle Spiele, schöne Tore und jede Menge Freude am Fußballsport versüßten jedem Zuschauer das Kommen. Inklusionsfußball ist genauso spannend und interessant wie jeder andere. Wer das nicht glaubt, sollte 2020 im Mai mal nach Spesbach kommen. „Es ist natürlich ein großer Aufwand, alles zu organisieren. Aber es lohnt sich, die Nachfrage ist groß“, weiß Schröder. 18 Mannschaften folgten in diesem Jahr dem Ruf der Ausrichter. Zehn Kinderteams und acht Erwachsenen-Mannschaften nutzten die Gelegenheit, gegeneinander anzutreten. Es war letztlich auch der erwartete Treffpunkt der Akteure, die sich für Vereine und den Verband um das Thema „Inklusion“ bemühen. Fast 250 Besucher lockte das Turnier an. Bestens versorgt mit süßem und deftigem Essen gab es einen regen Austausch über Programme, Projekte und natürlich inklusiven Fußball in der Region. Zum Abschied hieß es bei den meisten dann auch: „Wir sehen uns im nächsten Jahr wieder.“



Am Ende waren alle Sieger

SWFV-Jugendtag beim SC Hauenstein

Von Marcel Messerig

Nach Herzenslust Fußball gespielt wurde mal wieder beim Jugendtag des Südwestdeutschen Fußballverbandes! Dieser ging bei angenehmen Temperaturen in Zusammenarbeit mit dem Kreis Pirmasens/Zweibrücken sowie dem SC Hauenstein über die Bühne. Er erlebte bereits seine zwölfte Auflage. Rund 300 Jugendspieler kickten mit ihren Teams vom Vormittag bis in den Nachmittag in zwei Turnieren und ließen den Jugendtag zu einem Erfolg werden.

gend-Chef Jürgen Schäfer überreicht. Im zweiten Turnier des Tages ging es dann auch darum einen Sieger zu ermitteln, nämlich den des E-Junioren Champions Cups 2019. Hierbei wurde eine Vorrunde in zwei Fünfergruppen sowie eine Endrunde mit Platzierungsspielen auf dem Rasenplatz des Stadions am Neding ausgetragen. Die teilnehmenden Teams rekrutierten sich aus den einzelnen Fußballkreisen des SWFV. Im Finale standen sich letztendlich zwei Mannschaften aus den Fußballkreisen Mainz-Bingen und Kusel-Kaiserslautern gegenüber: TSV Schott Mainz und FV Kusel/SV Herschweiler-Pettersheim. Das Finale konnte die Jugendspielgemeinschaft aus der Westpfalz mit 2:1 für sich entscheiden und sich somit den Sieg im Champions Cup 2019 sichern.

Sichtungsmaßnahme für DFB-Stützpunkte

Die teilnehmenden Nachwuchsspieler konnten sich an diesem Tag voll und ganz ihrer Lieblingsbeschäftigung widmen und mit Freude und Spaß am Ball sein. Für die kleinsten Teilnehmer, die F-Jugend, waren im Stadion am Neding vier Kleinspielfelder aufgebaut, auf denen ein Fair-Play-Turnier gespielt wurde. Das Besondere dabei: Die Partien wurden von keinem Schiedsrichter geleitet und auch nicht punktmäßig ausgewertet. Am Ende waren alle Spielerinnen und Spieler Sieger! Alle Teilnehmer bekamen eine Medaille sowie einen Ball vom Verbandspräsidenten Dr. Hans-Dieter Drewitz und dem Verbandsju-

Parallel fand im Wasgau Stadion erstmals die neu eingeführte Sichtsungsmaßnahme für U14- und U15-Spieler der zehn DFB-Stützpunkte des SWFV statt. Hierbei traten drei Teams, zusammengestellt aus den Spielern der Stützpunkte, in sechs Spielen gegeneinander an und konnten sich dem Verbandssportlehrer Heinz Jürgen Schlösser sowie dem DFB-Stützpunktkoordinator und U14-Südwest-Auswahl-Trainer Andreas Hölscher präsentieren. Hölscher sprach im Anschluss von einer gelungenen Sichtsungsmaßnahme, welche alle Spieler mit viel Einsatz und Willen bestritten haben.



Sieger im E-Junioren Champions Cup: FV Kusel/SV Herschweiler-Pettersheim.



Preise für alle: Präsident Dr. Drewitz (rechts) überreicht Medaillen und Bälle an die Kinder.



Fair-Play-Turnier: Die F-Jugend beim „4 gegen 4“ auf Kleinspielfeldern.

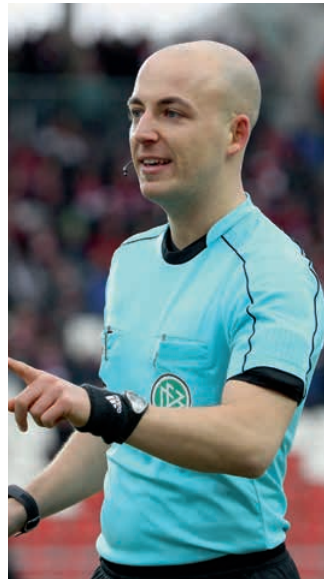
Fotos: SWFV

Erfolgreiches Jahr für SWFV-Schiedsrichter

Fünf Aufsteiger von Regionalliga bis zur FIFA

Von Tobias Christ

Das Jahr 2019 war ein sehr erfolgreiches für fünf Schiedsrichter des Südwestdeutschen Fußballverbandes. Gleich zu Jahresbeginn schaffte es Christian Gittelmann (SpVgg Gauersheim) als Schiedsrichter-Assistent auf die internationale Liste (FIFA). Timo Gerach (FV Queichheim) wurde zum Saisonende 2018/2019 als Video-Assistent für die Bundesliga berufen. Zur Saison 2019/2020 wird Nicolas Winter (SV Hagenbach) erstmals Spiele in der 2. Bundesliga pfeifen. Dessen Platz in der 3. Liga nimmt Patrick Kessel (SG Hüffelsheim) ein und mit Tom Bauer (VfL Neuhofen) schaffte es ein hoffnungsvolles Talent als Schiedsrichter in die Regionalliga.



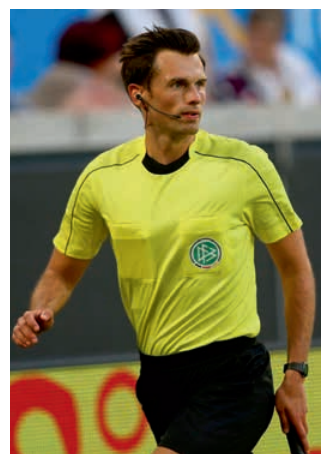
Nicolas Winter, 27 Jahre
Verein: SV Hagenbach
Seit 2019 Schiedsrichter 2. Bundesliga und Video-Assistent 2. Bundesliga
Foto: Gettyimages



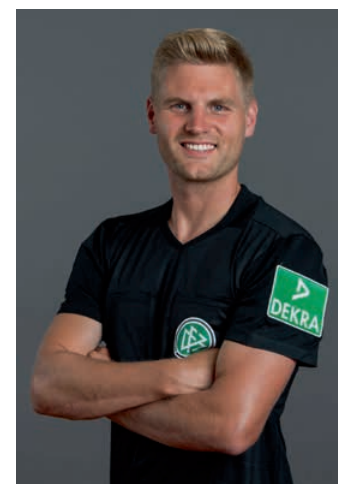
Christian Gittelmann, 36 Jahre
Verein: SpVgg Gauersheim
Seit 01.01.2019 FIFA Schiedsrichter-Assistent
Seit 2013 Schiedsrichter-Assistent Bundesliga
Foto: Gettyimages



Tom Bauer, 22 Jahre
Verein: VfL Neuhofen
Seit 2019 Schiedsrichter Regionalliga
Foto: privat



Patrick Kessel, 29 Jahre
Verein: SG Hüffelsheim
Seit 2019 Schiedsrichter 3. Liga
Seit 2016 Schiedsrichter-Assistent 2. Bundesliga
Foto: Gettyimages



Timo Gerach, 32 Jahre
Verein: FV Queichheim
Seit Mai 2019 Video-Assistent Bundesliga
Seit 2014: Schiedsrichter 2. Bundesliga und Schiedsrichter-Assistent Bundesliga
Foto: Gettyimages

Wörrstadt verteidigt den Titel

Finalrunden im Frauen- und Mädchenfußball

Von Oliver Herrmann

Entscheidungen bei den B- und C-Juniorinnen, den Ü35-Seniorinnen sowie den Frauen standen im Südwestdeutschen Fußballverband im Juni in Heltersberg an. Im Finale um den B-Juniorinnen Verbandspokal des SWFV standen sich der FC Speyer 09 und Schott Mainz gegenüber. Die Mädchen aus Speyer konnten das Spiel mit 8:1 für sich entscheiden.

Bei den C-Juniorinnen setzte sich der SV Obersülzen mit 3:1 gegen den SV Kottweiler-Schwanden durch. Im Endspiel um die Ü35-Seniorinnen Südwestmeisterschaft standen die Mannschaften SpVgg. Rehweiler-Matzenbach und 1. FFC Niederkirchen. Das Spiel konnte Niederkirchen im 9-Meter-Schießen mit 6:4 für sich entscheiden.

Frauen Verbandspokal-Endspiel: TSV Schott Mainz - TuS Wörrstadt. Die Partie gewann Wörrstadt mit 7:5 im 11-Meter-Schießen, nachdem es 3:3 nach Verlängerung gestanden hatte. Wörrstadt hat somit den Titel aus dem Vorjahr verteidigt und sich für den DFB-Pokal qualifiziert.



Frauen-Verbandspokalsieger: TuS Wörrstadt



C-Juniorinnen-Verbandspokalsieger: SV Obersülzen



Ü35-Seniorinnen-Verbandspokalsieger: 1. FFC Niederkirchen



B-Juniorinnen-Verbandspokalsieger: FC Speyer 09

Fotos: Schönenberg

MIR GEHTS



MIT DER ZWEITEN
MEINUNG SCHNELLER
WIEDER AM START.



KERSTIN LORENZ

Kundenberaterin Kaiserslautern

„Meinungen gibt es viele. Deshalb unterstützen wir Sie bei der Suche nach den besten Ärzten für eine unabhängige Meinung zu Ihrer Behandlung. Und mit der Gesundheitsakte Vivy haben Sie Ihre medizinischen Dokumente und Daten immer griffbereit – vollkommen sicher, einfach und kostenfrei.“

Mehr Infos unter www.mirgehtslike.de

 **ikK Südwest**

 Regional.  Persönlich.  Einfach.

IKK-Junioren-Verbandspokalsieger 2019



IKK B-Junioren-Verbandspokalsieger: FK Pirmasens

Das Endspiel der B-Junioren bestritten der FK Pirmasens und SV Gonsenheim. Endstand: 2:1 für den FKP. Den Siegtreffer schoss Marc Erhart per Strafstoß eine Minute vor Ende der regulären Spielzeit.

IKK A-Junioren Verbandspokalsieger: FSV Mainz 05

Mit 4:1 setzte sich Bundesligist FSV Mainz 05 gegen den FK Pirmasens im Endspiel der A-Junioren durch. Nachdem es zur Pause noch 1:1 gestanden hatte, zogen die Rheinlöhner in der zweiten Hälfte den Pfälzern davon.



IKK D-Junioren-Verbandspokalsieger: FC Speyer 09

Bei den D-Junioren standen sich der FC Speyer 09 und der SV Gonsenheim gegenüber. Endstand: 1:0 für den FC Speyer 09. Den entscheidenden Treffer erzielte Peter Balzer sechs Minuten vor dem Ende.



IKK C-Junioren-Verbandspokalsieger: Wormatia Worms

Die Endspielpaarung der C-Junioren lautete VfR Wormatia Worms gegen FC Speyer 09. Das Spiel endete 5:2 für den Regionalligisten und Favoriten VfR Wormatia Worms.



Die Verbandsliga-Meister im SWFV 2018/2019

Herren Verbandsliga Südwest: SV Gonsenheim



Meister der Herren Verbandsliga Südwest und Aufsteiger in die Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar: SV Gonsenheim. Der Meisterkader: Abou Daya, Khaled / Ahlback, Dominik / Basombo, Joel / Bektasevic, Damir / Canizzo, Luigi / Eichblatt, Jonas / Friedrich, Jakob / Genc, Alperen / Geßner, Paul / Gündüz, Ferhat / Hermann, Lars / Hinterkopf, Maximilian / Inada, Chihiro / Lautermann, Espen / Lehmann, Robin / Merten, Dennis / Obas, Nicolas / Onyejekwe, Don-Jason / Pflücke, Maximilian / Rimoldi, Alexander / Scheler, Maximilian / Siegert, Nico / Simon, Paul / Sorihashi, Atsuki / Yilmaz, Halil Ibrahim / Yilmaz, Mustafa / Trainer: Lüllig, Christian / spielender Co-Trainer: Gündüz, Ferhat / Torwart-Trainer: Drechsler, Frederik / Team-Manager: Bylsma, Marvin / Betreuerin: Stritter, Bettina / Betreuer: Erarslan, Zeki.

Frauen Verbandsliga Südwest: FFV Fortuna Göcklingen



Meister der Frauen Verbandsliga Südwest und Aufsteiger in die Regionalliga Südwest: FFV Fortuna Göcklingen. Hinten von links: Carolin Frankmann, Lisa Schurer, Michelle Adam, Lina Werner, Deborah Weber, Ronja Stahl. Mitte von links: Co-Trainerin Anne Meyer, Kirsten Jung, Lena Simon, Eva Eichenlaub, Nadine Müller, Paula Ebert, Trainer Thomas Fehrenbach. Vorne von links: Yvonne Fichtner, Samira Schmidt, Anja Kempf, Melina Kaltenecker, Lisa Masloch. Es fehlen: Samantha Kiefer, Sina Günther, Rebecca Rother.

Die Landesliga-Meister im SWFV 2018/2019

Landesliga Ost: SV Rülzheim



Meister der Landesliga Ost und Aufsteiger in die Verbandsliga Südwest: SV Rülzheim. Tor: Kadir Yalcin (28 Einsätze/0 Tore), André Pfirrmann (4/0). Abwehr: Jesko Pfister (29/1), Steven Bendusch (26/1), Dominik Steinel (17/0), Marc Barisic (15/1), Martin Kramer (15/0), Sandro Rösner (13/0), Sven Rauwolf (12/0), Peter Hildebrandt (7/0), Bojan Cusic (7/0), Domenico Bottaccio (5/0), Marc Socher (1/0). Mittelfeld: Andelo Srzentic (29/20), Rexhep Mustafa (29/12), Jesper Brechtel (25/3), Daniel Geiger (24/0), Patrick Brechtel (21/3), Maximilian Brechtel (20/2), Carsten Lutz (16/3), Renaldo-Doru Balasa (13/0), Kevin Batrusch (5/1), Muhammed Ali Sahin (5/0), Juan Jose Gomez Albarran (3/0), Vitor Meskhi (2/0), Gökhan Istanbulu (1/0). Angriff: André Nenning (30/20), Maximilian Krämer (26/15), Modesta Nganamodel (1/0). Spielertrainer: Patrick Brechtel.

Foto: Pietruska

GEWINNEN SIE MIT UNS!

1. Preis:
€ 600,-
Einkaufs-
Gutschein

2. Preis:
€ 400,-
Einkaufs-
Gutschein

3. Preis:
€ 200,-
Einkaufs-
Gutschein

Wir sind der Partner für
Ihren Sportverein im Südwesten!



Jeder Fußball-Verein des Südwestdeutschen Fußballverbandes e.V.,
der in 2019 bis zum 30.9.2019 einen Umsatz von € 750,- getätigt hat,
nimmt an einem Gewinnspiel teil!

Überzeugen Sie sich von unseren Vorteilen:

- ✓ Große Auswahl an vereinstypischen Angeboten
- ✓ Regionalität bei Standort und Sortiment
- ✓ Rationelles Einkaufen
- ✓ Kundenberatung im Markt
- ✓ Flexibilität bei Kundenwünschen mit hoher Verbindlichkeit

ACHTUNG! Als Neukunde denken Sie bitte an den Auszug aus dem Vereinsregister,
denn nur Vereine, keine Privatpersonen dürfen bei uns einkaufen.

Teilnahmebedingungen: Veranstalter ist die WASGAU C+C Großhandel GmbH. Teilnehmen können nur Mitglieder des Südwestdeutschen Fußballverbandes e.V., die im genannten Zeitraum einen Umsatz von mindestens 750,- € getätigt haben. Die Auslosung erfolgt durch den SWFV im 4. Quartal 2019. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gutscheine ist nicht möglich.



Lautertal C+C 67657 Kaiserslautern
Flickerstal 11 · Fax 06 31/7 1000 11
Nahe C+C 55545 Bad Kreuznach
Am Grenzgraben 16 · Fax 06 71/894 44 19

Wasgau C+C 66955 Pirmasens
Winzler Straße 156 · Fax 06 331/2491 11
Weinstraßen C+C 67433 Neustadt/Weinstraße
Joachim-Meißlner-Straße 2 · Fax 06 321/4002 11

www.facebook.com/wasgau.cc.grosshandel.gmbh/ www.wasgau-cc.de



Mit Vereinstreue in die Verbandsliga

Meister der Landesliga West 2018/2019

Von Olaf Paare



Meisterlich: Über den Titelgewinn in der Landesliga freut sich die SG Meisenheim/Desloch/Jeckenbach. Am Erfolg waren beteiligt: Marcel Redschlag, Pascal Mohr, Maurizio Lörsch, Luca Baderschneider, Philipp Schneider, Felix Frantzmann, Benjamin Schmel, Alexander Tiedtke, Burak Tasci, Leon Walter, Luca Redschlag, Martin Steeg junior, Marc-André Schneider, Max Sponheimer, Malik Yerima, Christian Krämer, Rouven Steinhauer, Pascal Michael, Nico Kiefaber, Trainer Andy Baumgartner, Torwarttrainer Olaf Bürstlein, Physiotherapeut Martin Steeg senior, Teammanagerin Anja Schneider, Teamarzt Hossein Amin-Salehi, Mannschaftsbetreuer Olaf Haag sowie die Mannschaftenverantwortlichen Peter Weinmann und Rolf Staab. Foto: Caistor

Die Meisterschaft der SG Meisenheim/Desloch/Jeckenbach ist alles, nur kein Zufall. Der Landesliga-Champion stellte auf dem Weg zum Titelgewinn der West-Staffel mehrere Rekorde auf. Erstmals gewann beispielsweise ein Landesligist sämtliche Heimspiele, vor allem auf dem Kunstrasen in Meisenheim sind die SG-Spieler eine Macht, haben dort seit drei Jahren nicht mehr verloren.

Zudem erzielten sie sage und schreibe 137 Treffer in 30 Spielen – auch das ist ein Bestwert. In Leon Walter (40 Tore) und Felix Frantzmann (32 Treffer) kamen gleich zwei Stürmer des Meisterteams über die 30er-Marke. Auch das hatte es noch nicht gegeben. So einzigartig machen die Meisterschaft aber nicht nur die statistischen Daten, Titelgewinn und Aufstieg sind so besonders, weil sie von langer Hand vorbereitet sind. Das Team besteht zum größten Teil aus Eigengewächsen oder Spielern, die schon eine Ewigkeit bei der SG sind. „Nur drei der Meisterspieler sind kürzer als acht Jahre bei uns“, belegte der Sportliche Leiter Peter Weinmann die Vereinstreue seiner Spieler. „Eine solche Konstellation, die auf einer hervorragenden Jugendarbeit fußt, habe ich in den vergangenen Jahren nur ganz selten erlebt“, zollte Landesliga-Staffelleiter Udo Schöne-

berger den Meisenheimern bei der Meisterfeier seinen Respekt. Das vielleicht größte Gut der Meisenheimer in den vergangenen Jahren war ihre Geduld. Schließlich trägt nun ein Jugendkonzept im Männerbereich die angestrebten Früchte, das bereits vor zehn Jahren initiiert wurde und seitdem von vielen Menschen mit Leben gefüllt wird.

Einzige Niederlage

Ganz eng verbunden ist die Meisterschaft mit dem Namen Andy Baumgartner. Er formte als B- und A-Junioren-Trainer zahlreiche Talente, die mittlerweile bei den Männern Leistungsträger sind. Fast zwangsläufig wechselte er mit seinen Schützlingen vor zwei Jahren in die erste Mannschaft. Nach einer Saison mit der einen oder anderen negativen Überraschung, starteten Baumgartner und sein Team nun durch. Eine

einzigste Niederlage kassierten die Meisenheimer, ihr standen 25 Siege und vier Remis entgegen. Neben den Youngstern wie Walter, Philipp Schneider oder Pascal Mohr setzten aber auch Routiniers Akzente wie Cotrainer Benjamin Schmel oder Kapitän Frantzmann.

Auf nahezu alle Akteure wartet jetzt der Sprung in die Verbandsliga. Dort wird sich die Siegesserie kaum fortsetzen lassen. Das Team wird auch lernen müssen, mal zu verlieren und mit Rückschlägen umzugehen. Doch das wird gelingen, und so trauen nicht wenige Experten der SG Meisenheim/Desloch/Jeckenbach eine ordentliche bis gute Rolle in der Beletage des Südwestdeutschen Fußballverbands zu. Als Saisonziel wurde eines bereits formuliert: Die Nummer eins im Kreis Bad Kreuznach werden, also Leuchtturm SGE Bad Kreuznach überholen.

Die Bezirksliga-Meister im SWFV 2018/2019

Bezirksliga Nahe: SG Schmittweiler



So ein Tag, so wunderschön: Die SG Schmittweiler/Callbach/Reiffelbach/Roth feiert die Meisterschaft in der Bezirksliga Nahe. Kapitän René Specht (links) und Marco Reich (ganz rechts, Spieler, Vorsitzender und ab der neuen Saison auch wieder Trainer) umrahmen ihr Team. Am Erfolg waren zudem beteiligt: Marco Blaesy, Spielertrainer Burak Ersoy, Daniel Lamneck, Jeffrey Renner, Sascha Frenger, Christopher Geib, Dennis Helwich, Christian Haas, Dennis Köhler, Marius Heimann, Pascal Boppel, Lukas Lingweiler, Edgar Schneider, Torben Kemmries und Fabian Boppel. *Foto: Ottenbreit*

Bezirksliga Westpfalz: SV Hermersberg



SV Hermersberg, Meister der Bezirksliga Westpfalz: Klaus Dahler (Spielleiter), Holger Gortner (Betreuer), Dennis Müller, Silas Brödel, (verdeckt, Torwarttrainer) Florian Ziegler, Patrick Bold, Lars Sommer, Christian Schirmann, Daniel Jochum, im Hintergrund Ulli Könnel (1. Vorstand), Christopher Metzger, Miguel Deho. Unten: Trainersohn Neven Mayer, Johannes Mendel, Cedric Gries, Tim Dudek, Nico Freiler, Jonathan Vogt, Manuel Schütz, dahinter Rainer Schwartz mit Kind, Alexander Lechner, Pascal Masch, Christian Schweig, Sven Boris Deppert, Jan Franz, Jens Mayer (Trainer). *Foto: Seebald*

Bezirksliga Rheinhessen: FC Fortuna Mombach



Bezirksliga-Meister FC Fortuna Mombach kehrt nach genau einem Jahr wieder in die Landesliga Ost zurück. Hinten v. l.: Johann Grabowski, Jonathan Trost, Philipp Quint, Lennard Hehn, Krystian Glonek, Fabian Steinmetz, Cedric Siewe, Marcus Nungesser, Tobias Schneider. Vorne v. l.: Spielertrainer Oliver Schmitt, Co-Trainer Kevin Frey, Egzon Sula, Nico Simon, Peter Staegemann und Christopher Greiner.

Foto: Hinkel

Bezirksliga Vorderpfalz: TSV Fortuna Billigheim-Ingenheim



Der Meisterkader des TSV Billigheim-Ingenheim. Torhüter: Daniel Heiter, Marcus Reinermann, Jens Subat. Feldspieler: Daniel Becht, Max Bischoff, Lukas Bohlender, Christian Bollinger, Sebastian Bollinger, Maximilian Degen, Felix Forstner, Oliver Freier, Patrick Grimm, Niklas Hau, Leon Hoffmann, Tim Kiefer, Christoph Müller, Nikolai Müller, Lukas Notti, Andreas Pfeffer, Jonas Pilz, Alexander Schneider, Markus Schneider, Timo Steigner, Patrick Stieber, Marc Stengel, Marcel Thiede, Patrick Weller. Trainer: Jens Bodemer.

Foto: van Schie

DIE ERSTE WAHL FÜR KUNSTRASEN

WELTWEIT FÜHREND IM KUNSTRASENBEREICH
MIT ÜBER 10.000 INSTALLIERTEN SPORTPLÄTZEN.



www.fieldturf.com



BERATUNGSSTELLE KUNSTRASEN
ALEXANDER BEUERLE, TEL 06323-9493642
ALEXANDER.BEUERLE@SWFV.DE



Platz 2 für Blindenfußball-Nationalmannschaft

Im Ostparkstadion in Frankenthal fand im Juni ein ganz besonderes Sportevent statt. Die deutsche Blindenfußball-Nationalmannschaft trat unter der Schirmherrschaft von Ex-Schiedsrichter Markus Merk zu einem Vorbereitungsturnier auf die im September anstehende Blindenfußball-Europameisterschaft an. Neben der deutschen Mannschaft folgten auch die Teams aus Spanien und Italien der Einladung sowie als vierter Teilnehmer die Blindenfußballer der MTV Stuttgart. Rund 300 Zuschauer wollten an beiden Tagen erleben, was es heißt, ohne

Sehkraft Fußball zu spielen. Vier hochklassige Partien und zahlreiche gelungene Ballaktionen wurden aufmerksam bestaunt. „Der Blindenfußball ist für uns eine wichtige Facette unserer Bemühungen, unsere Gesellschaft insgesamt noch inklusiver, noch verständnisvoller und noch bunter werden zu lassen. Niemand darf ausgegrenzt werden, jeder kann auf seine besondere Weise und Voraussetzung eine besondere Leistung bringen. Das zeigten die Teams an diesem Turnier in beeindruckender Art und Weise.“, so Jürgen Veth, 1. Vizepräsident des SWFV.



„Wir bedanken uns herzlich bei allen, die dieses Event ermöglicht haben. Vor allem gilt der Dank dem VfR Frankenthal, der mit so vielen ehrenamtlichen Kräften und engagierten Menschen das operative Geschäft stemmt und alles bestens vorbe-

reitet hat. Ebenfalls möchten wir der DFB-Stiftung Sepp Herberger ausdrücklich für die Unterstützung danken, durch welche die Veranstaltung erst möglich gemacht wurde.“, so Thorsten Richter, Leiter der Kommission Inklusion beim SWFV.

FC Trivela Sieger des SWFV Beachsoccer-Cups

Bei angenehm warmen Temperaturen wurde in Niederkirchen der SWFV Beachsoccer Meister ausgespielt. Der FC Trivela nimmt nun als Sieger am Regionalentscheid Südwest/West in Dernbach teil. 10 Mannschaften traten beim SWFV Beachsoccer-Cup an. Gespielt wurde nach dem Fifa-Reglement. Im Finale

setzte sich der FC Trivela mit 2:0 gegen den 1. FC Jägerhausen durch. Das Spiel um Platz 3 gewann die Mannschaft des DTV Arminia Bierlefeld II. Der FC Trivela stellte mit Nico Pereira auch den Toptorschützen des Beachsoccer-Cups. Mit Benny Baumann spielte der beste Torhüter des Turniers in Reihen des 1. FC Jägerhausen. Zudem wurden die beiden Teams der Sandmänner als fairste Mannschaften ausgezeichnet.

Im gemischten Turnier setzten sich die B-Junioren des SV Rodenbach durch. Punktgleich Zweiter wurde die Mannschaft des VfR Frankenthal, welche sich nur aufgrund des schlechteren Torverhältnisses geschlagen geben musste. Den dritten Platz in der Abschlusstabelle belegte ASV Eschbach/SG Klängenmünster.



SV Rodenbach



TSV Schott Mainz

Der TSV Schott Mainz I gewann durch vier Siege aus vier Spielen das C-Junioren-Turnier. Zweiter wurde die Mannschaft des SV Landau West I, gefolgt vom SV Schauernheim.



FC Trivela

Berlin, Berlin, sie fahren nach Berlin

Von Olaf Paare

Berlin, Berlin, sie fahren nach Berlin: Die Ü50-Fußballer der SG Hoppstädten-Weiersbach haben in Zeltingen-Rachtig mit zwei Siegen, einer Niederlage und einem Unentschieden die Regionalmeis-

terschaft gewonnen und sich als eines von nur sechs Teams für die deutsche Meisterschaft, den DFB-Ü50-Cup, in der Hauptstadt qualifiziert. „Es war ein tolles Turnier auf hohem Niveau, jeder wollte jedes Spiel gewinnen“,

sagte Peter Schmidt, Torwart und Sprecher der SG Hoppstädten-Weiersbach, der ergänzte: „Das ist ein unfassbarer Erfolg für uns. Wir stehen unter den sechs besten Teams in Deutschland.“ Mitte September werden

die Hoppstädter mit dem Bus nach Berlin reisen, dort erwartet sie ein vom DFB organisiertes Wochenende. Gespielt wird auf der Anlage des Olympiastadions. Die Ü40 der SG kam bereits 2015 in den Genuss des DFB-Cups. Nun haben es die Ü50-Fußballer geschafft. Schon an der Mosel wurde der Triumph ausgiebig gefeiert. Einige Spieler blieben auch dort und verbanden das Sportereignis mit einem Kurzurlaub.



Eine der sechs besten Ü50-Mannschaften in Deutschland: Die SG Hoppstädten-Weiersbach nach dem Gewinn der Regionalmeisterschaft mit (hinten von links) Andreas Schmidt, Patrick Jung, Volker Freitag, Siegfried Schappert, Peter Schmidt, Jörg Marcinkowski, Jupp Johann, Klaus-Dieter Burkhart, Bernd Hurth sowie (vorne von links) Vinzenz Klein (beide Mitglieder des Verbandsspielausschusses des Fußballverbands Rheinland), Bernd Rodens, Bernhard Sauer, Dettel Müller, Heiko Kirchmeier, Franz Heyda und Clemens Schmidt.

Bewerbungsphase für DFB-Ehrenamtsförderpreise gestartet

„Der Schlüssel zum Spiel“ sind die tausende Engagierten in den Amateurvereinen. Ohne sie würde nur wenig funktionieren. Auch aus diesem Grund ist es selbstverständlich, dass der Deutsche Fußball-Bund und seine Landesverbände Anerkennung für das Engagement der deutschlandweit etwa 1,7 Millionen ehrenamtlichen und freiwilligen Vereinsmitarbeiter/innen in den Fußballvereinen zeigen. Mit dem DFB-Ehrenamtspreis und dem dazugehörigen „Club 100“ sowie den „Fußballhelden“ – speziell für junge, talentierte Ehrenamtliche – be-

stehen zwei unterschiedliche Förderpreise. Somit können die Bedürfnisse aller Zielgruppen bestmöglich bedient werden. Die aktuelle Bewerbungsphase für beide Preise läuft seit 1. Juni bis zum 31. August. Geeignete Kandidatinnen und Kandidaten können jeweils vorgeschlagen werden. Als „Fußballheld/in“ kann man sich zudem auch selbst bewerben. Durch die verschiedenen Auszeichnungsformate winken den Preisträgern zum Beispiel eine Einladung zur großen Ehrungsveranstaltung rund um ein Länderspiel der Nationalmannschaft, Trainingsequipment wie

Mini-Tore und adidas-Bälle oder eine fünftägige Fußball-Bildungsreise nach Spanien. Alle Informationen und Unterlagen zur Ausschreibung und den beiden Förderprei-

sen sind unter www.dfb.de/ehrenamt zu finden. Unter www.fussball.de/fussballhelden besteht außerdem die Möglichkeit, Bewerbungen direkt online abzugeben.



Fortbildung für junge Ehrenamtler



Fußballhelden“ und „jungen Ehrenamtlern“ unter 30 Jahren. Den Teilnehmern wurden die Möglichkeiten der Wertschätzung des Ehrenamtes aufgezeigt.

Im Juni fand speziell für die Zielgruppe junger Ehrenamtler eine kostenlose Fortbildungsveranstaltung im Nachwuchsleistungszentrum in Mainz statt. Die knapp 30 Teilnehmer setzten sich zusammen aus „jungen

In Zusammenarbeit mit dem DFB zeichnet der SWFV beispielsweise jährlich einen „jungen Fußballhelden“ mit besonderen ehrenamtlichen Leistungen aus. Diese werden vom DFB und seinem Kooperationspartner

„KOMM MIT“ auf eine fünftägige Bildungsreise nach Barcelona eingeladen. Dort erhalten sie, neben einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm, wertvolle theoretische und praktische Kenntnisse an einem ganz besonderen Lernort. Meldungen sind ab sofort bis zum 31. August 2019 möglich.

Programmpunkte waren das Pilotprojekt „Die Zukunft des Kinderfußballs“ aus dem Kreis Mainz-Bingen sowie die Ausbildungsphilosophie des Nach-

wuchsleistungszentrums in Mainz. Direkt im Anschluss an den theoretischen Input durften alle Interessierten an einer 90-minütigen Trainingseinheit auf dem Gelände des NLZ mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten, angelehnt an die Inhalte des NLZ und der Profis aus Mainz, mitwirken. Abschluss des sehr ereignisreichen und informationellen Tages war ein gemeinsamer Besuch des Länderspiels Deutschland gegen Estland in der Opel-Arena.

U14-Auswahl mit gutem Ergebnis beim DFB-Sichtungsturnier

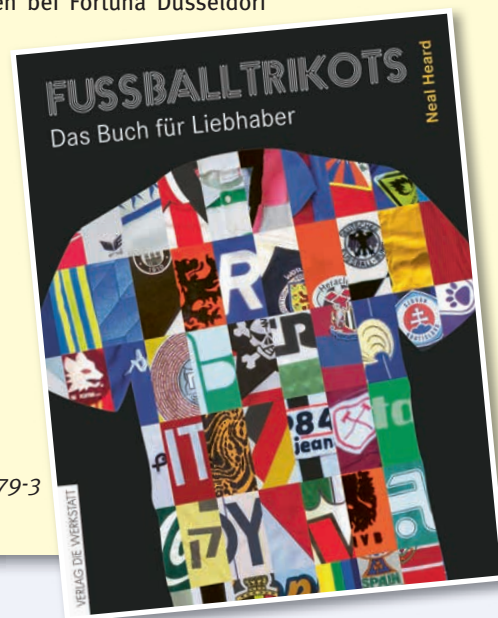
Mit einer ansprechenden Leistung beim Sichtungsturnier für die U15-Nationalmannschaft kehrte die U14-Auswahl des SWFV aus Bad Blankenburg zurück. Nach einem kräfteaubenden Eröffnungsspiel gegen starke Hessen (3:2) konnte sich das Team von Auswahltrainer und DFB-Stützpunktkoordinator Andreas Hölscher gegen den Nachbarverband Saarland deutlich mit 4:0 durchsetzen. Beim besten Turnierspiel gegen den späteren und souveränen Turniersieger Berlin reichte eine 1:0 Führung leider nicht zu einem Sieg (1:2). Im abschließenden Spiel gegen den Fußballverband Sachsen konnte man an die starken Auftritte zuvor leider nicht mehr anknüpfen und verlor mit 2:4, was im Endresultat einen 6. Platz bedeutet.

Aufgrund von starken Spielleistungen schafften sechs Talente den Sprung in DFB-Lehrgänge und zwei weitere Spieler bleiben im Blickfeld von Nationaltrainer Marc Meister: Nelson Weiper, Marcel Kalemba, Tyler Traband, Philipp Schulz, Lovis Bierschenk (alle 1. FSV Mainz 05) und Lukas Leibrock (1. FC Kaiserslautern) sowie auf Abruf Dennis Azakir (1. FSV Mainz 05) und Jannik Dörr (Ludwigshafener SC). „Mit den gezeigten Leistungen haben einige Spieler nochmals einen Sprung gemacht und das Messen mit den Besten als Herausforderung angenommen. Mit sechs Nominierungen haben wir neben Berlin das beste Ergebnis aller Verbände erzielt“, so SWFV-Trainer Andreas Hölscher.

Buchtipps: Fußballtrikots – das Buch für Liebhaber

Der britische Trikotsammler und -liebhaber Neal Heard nimmt uns mit auf eine bunte Reise durch die Welt der Sportjerseys und erzählt sagenhafte Geschichten zu oft wunderschönen, manchmal aber auch geradezu unfassbar skurrilen Dressen. Durch das weit über den Fußball hinausgehende Wissen des Autors ergeben sich zudem erstaunliche Verbindungen zur Popkultur, der Politik und der Musik. So tauchen auch Oasis und Bob Marley, der Dalai Lama sowie Che Guevara auf, wird an Kampagnen von Bands wie Heaven Shall Burn in Jena oder den Toten Hosen bei Fortuna Düsseldorf erinnert. Begleitet wird das üppig bebilderte Werk von Storys über die Produktion von Fußballtrikots sowie Gesprächen mit Sammlern und Experten.

144 Seiten
19 x 24,5 cm
Hardcover
viele Fotos
ISBN: 978-3-7307-0379-3
1. Auflage 2019



Zwei Vereine im Gleichschritt

Erfolgreich: TSV Gau-Odernheim und TuS Marienborn

Von Heinz Hinkel

Die Fußballfreunde in der Region Rheinhessen kommen seit rund drei Jahren aus dem Staunen nicht heraus. Zwei Vereine, nämlich der TSV Gau-Odernheim und TuS Marienborn, feiern Seite an Seite tolle Erfolge. Und das nun zum wiederholten Male. Symmetrie könnte man's nennen – oder paritätisches Wettfeiern.



Jonathan Halstenberg von Gau-Odernheim II setzt sich gegen die Herrnsheimer Süleyman Kaplan (links) und Lars Selbert durch. Foto: Hinkel

Im Spieljahr 2016/17 ging's los. TuS Marienborn wurde in der rheinhessischen Bezirksliga Meister. Der Vize TSV Gau-Odernheim schaffte über die Relegation ebenfalls den Aufstieg in die Landesliga Ost. Ein Jahr später gab's ein „da capo“ mit umgekehrten Vorzeichen: Mit Abschluss der Saison 2017/18 sicherte sich der TSV Gau-Odernheim als Neuling den Landesligatitel. Klassenkamerad Marienborn belegte Platz zwei und schaffte über die Relegation ebenfalls den Aufstieg in die Verbandsliga.

In der höchsten Klasse für Aufsehen gesorgt

Auch in der höchsten SWFV-Klasse sorgten beide Klubs für Aufsehen: Die „Mainzer“ wurden mit 48 Punkten Fünfter, der Alzeyer Vertreter erreichte

mit einem Zähler weniger Rang sechs.

Meisterschaft und Kreispokalsieger

Da wollten die 2. Mannschaften der beiden Klubs nicht zurückstehen. Die „Reserve“ des TSV Gau-Odernheim wurde 2017/18 B-Klassenmeister, legte in der folgenden Saison als Aufsteiger in der A-Klasse Alzey-Worms einen Durchmarsch hin und sicherte sich gleich wieder den Titel. Parallel dazu schaffte Marienborn II in der A-Klasse Mainz-Bingen 2018/19 ebenfalls die Meisterschaft, so dass sich beide Mannschaften in der neuen Saison erstmals in der Bezirksliga begegnen. Übrigens feierte die TuS-Zweite zuletzt sogar das Double. Die Mannschaft wurde nämlich auch Kreispokalsieger.

Saison 2016/2017

Bezirksliga: 1. TuS Marienborn, 2. TSV Gau-Odernheim (Aufstieg über Relegation)

Saison 2017/2018

Landesliga Ost: 1. Gau-Odernheim, 2. Marienborn (Aufstieg über Relegation). B-Klasse Alzey-Worms: 1. Gau-Odernheim II. B-Klasse Mainz-Bingen: 2. Marienborn II (Aufstieg über Relegation)

Saison 2018/2019

Verbandsliga: 5. Marienborn, 6. Gau-Odernheim. A-Klasse Alzey-Worms: 1. Gau-Odernheim II, A-Klasse Mainz-Bingen: 1. Marienborn II (wurde zudem auch Kreispokalsieger)



Der Schlüssel zu Ihrer Sicherheit

Mit vier Leistungsteams in die Verbandsliga

Jugendabteilung des SC Idar erlebt Aufschwung

Von Sascha Nicolay und Olaf Paare

Das ist ein Sommermärchen. Der SC Idar-Oberstein hat es geschafft, mit allen vier Leistungsteams von der Landesliga in die Verbandsliga aufzusteigen. Das hat es zumindest an der Nahe nie zuvor gegeben. Das zweite Novum: Erstmals ist der Nachwuchs des Oberliga-Absteigers nun von der A- bis zur D-Jugend in der Beletage des Südwest-Fußballs vertreten.



Meister und Aufsteiger in die Verbandsliga: B-Junioren des SC-Idar-Oberstein.

Fotos: Greber

Sache und dem Verein identifizieren“, erklärt Schwinn.

Doch wie sieht dieses neue Konzept aus? Grundsätzlich möchte der SC Idar in Zukunft die Spitze fördern, das heißt, dass im Idealfall die besten Spieler der Region im Haag kicken sollen, die dann von starken Coaches möglichst optimal ausgebildet werden sollen. Deshalb möchte der SC eng mit den anderen Vereinen und Jugendspielgemeinschaften des Kreises Birkenfeld zusammenarbeiten. „Das soll fair und partnerschaftlich ablaufen“, betont Schwinn und verspricht: „Wenn uns ein Spieler auffällt, den wir gern bei uns sehen würden, dann werden wir als allererstes den Jugendleiter des Klubs von unserem Interesse informieren.“ Zudem erteilt Schwinn Befürchtungen eine Absage, nach denen der SC wahllos Jugendliche in den Haag lotsen will, um mehrere Mannschaften an den Start zu bringen. „Wir wollen keine Kader aufblähen. Wir werden

uns nur um die Spitzenspieler bemühen“, sagt der Jugendleiter, ehe er eine Hoffnung ausdrückt: „Im Idealfall machen uns Jugendleiter eines anderen Vereins auf ihre Talente aufmerksam und empfehlen den Wechsel zu uns.“ Vereinfacht ausgedrückt, strebt der SC an, in allen Altersklassen eine Art Kreisauswahl in der Verbandsliga an den Start zu schicken.

„Werden keine Kinder wegschicken“

Ganz die Breite aufgeben möchte der SC Idar-Oberstein

aber auch nicht. So plant der Verein laut Schwinn mit zwei Mannschaften pro Altersklasse. Der künftige Jugendleiter erklärt: „Wir werden keine Kinder oder Jugendlichen, die schon bei uns sind, jetzt wegschicken, weil wir in die Spitze fördern wollen.“ Doch Schwinn versichert abermals: „Es geht uns nicht darum, Jugendspieler von anderen Vereinen anzusprechen, um den Kader der zweiten Mannschaften aufzuplustern. Die Kader der beiden Teams pro Altersklasse sollen auf je maximal 18 Spieler begrenzt sein.“



Profitierten davon, dass zwei andere Klubs nicht aufsteigen wollten: C-Junioren des SC Idar-Oberstein.

Die A-, B- und D-Junioren holten sich die Meisterschaften in ihren Klassen, die C-Junioren profitierten davon, dass zwei andere Klubs nicht aufsteigen wollten. Somit war der Weg auch für den vierten Aufsteiger frei. „Glückwunsch an alle Teams für großartige Spielzeiten“, sagte Christian Schwinn. Der ehemalige Regionalliga-Spieler ist der neue Jugendleiter des Vereins und war als Trainer der C-Junioren auch an einem Aufstieg unmittelbar beteiligt.

Vier Aufstiege, vier Verbandsligisten – besser hätte der Startschuss für das neue Jugendkonzept des SC Idar-Oberstein kaum aussehen können. „Unser neues Förderkonzept wird von Menschen umgesetzt, die sich zu 100 Prozent mit dieser

Dreimal die „100“ geknackt

Kreisligen: Fußballjugend ballert „was das Zeug hält“

Von Heinz Hinkel

Ein Dreigestirn ist in aller Munde! Die A-Junioren des JFV Rhein-Selz sowie die B-Junioren vom SV Guntersblum und die Zornheimer C-Junioren avancierten in der gerade beendeten Saison zu echten Ausnahme-Mannschaften. Nicht nur die „Großen“ machen auf sich aufmerksam. Im Jugendfußball gibt es sogar in unteren Ligen immer mal wieder Mannschaften, die durch tolle Leistungen für Aufsehen sorgen.



Micha Knöll, Kapitän des JFV Rhein-Selz, behält den Überblick.

Fotos: Hinkel

In drei rheinhessischen Jugend-Kreisligen sind kürzlich die Meister mit jeweils über 100 erzielten Toren über die Ziellinie gestürmt. Den Fußballfreunden in der Region zwischen Mainz und Worms fielen bereits während der Runde drei Jugendteams auf, die sich allen anderen in der Liga deutlich überlegen zeigten. Bei den A-Junioren zog der von Trainer

Michael Seib gecoachte JFV Rhein-Selz mit 18 Siegen in Folge souverän seine Bahn. Erst in der vorletzten Partie musste die Spielgemeinschaft Nierstein/Schwabsburg ihre einzige Niederlage quittieren. In der B-Junioren-Kreisliga kam der SV Guntersblum sogar ungeschlagen ins Ziel. Zweimal remisierte die Elf von Trainer Timm Bocian. Die C-Junio-

ren-Truppe des TSV Zornheim setzte noch eins drauf: Der Primus konnte in seiner Liga alle zwanzig Rundenspiele für sich entscheiden. Die drei genannten Mannschaften spielen in der Saison 2019/2020 alle „eins höher“ – in der jeweiligen Landesliga.

Zwei Fragen an die Trainer

Den Trainern wurden folgende zwei Fragen gestellt: Wieviel Spieler kommen altersmäßig raus, und wie sehen die Erwartungen bezüglich der neuen Spielklasse aus?

A-Junioren JFV Rhein-Selz: Von Trainer Michael Seib ist zu erfahren, dass vom 19-er-Kader sieben Spieler ausscheiden. Nun wolle man sich in der Landesliga erst einmal etablieren – auf alle Fälle eine gute Rolle spielen.

B-Junioren SV Guntersblum: Trainer Timm Bocian behält zehn Spieler im neuen Team. Dazu kommen einige aus der C-Jugend, auch wird mit dem einen oder anderen Neuzugang gerechnet. Mit Blick nach vorne rechnet der Trainer mit einer sehr starken Landesliga. „Wir wollen die Jungs schnellstmöglich an das sicherlich höhere Tempo gewöhnen.“

C-Junioren TSV Zornheim: Thomas Baumgärtner ist einer der vier Trainer, die für die zwei Mannschaften zuständig sind. Die C1 wird geschlossen aufrücken, vom alten Kader bleiben zehn Spieler, die den Stamm des neuen Landesliga-Teams bilden. „Es wird ein schweres Jahr“, weiß Baumgärtner. Er traut jedoch den Spielern der alten C2 zu, dass sie auch in der C-Junioren-Landesliga mithalten können.



Durch die Gasse: Der Pass des Guntersblumer Nachwuchsspielers mit der Nummer 11 kommt an.

FÜR DEN **SPORT**



ab mtl. **299€***

FORD KUGA „4x2“ COOL & CONNECT 1.5 I ECOBOOST, 150 PS (110 kW)

***DEINE ASS-KOMPLETTRATE**

- » Ganzjahresreifen » KFZ-Versicherung » KFZ-Steuer » Überführungs- und Zulassungskosten
- » 20.000 km Jahresfreilaufleistung (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich)
- » 19% MwSt. » Keine Anzahlung /Schlussrate



Stand: 28.06.2019.

Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.



 **LOTTO**
 Rheinland-Pfalz
Partner des Sports

